



## Parade in Hyderabad

Eine Truppenparade aus tausendundeiner Nacht

Hyderabad, der größte der Vollmonddaten des indobritischen Reiches, ist die stolze mohammedanische Metropole Indiens, obwohl neun Zehntel der Bevölkerung aus Hindus besteht. Der Oberherrscher des Reiches, das fast doppelt so groß wie Italien ist, der Großnachos des Nizam und Khan von Golconda, ist Mohammedaner, und auch die Beamten und Militärs der Regierung seines Landes gehören dem Islam an. Der islamitische Charakter tritt auch in dem Wilde Hyderabad schaft in Ergebung. Mit den geretteten Minaretts und den Kuppeln seiner Moscheen gedenkt er dem Konquistador, der seine Städte zerstört hat, mit den harten Strafen, in denen sich die zweigefügte Bevölkerung unterdrückt. Hier die verschiedenartigen Turbane bringen farbiges Leben in dieses schneeweiße Straßenschild. Die Nizams von Hyderabad haben England, selbst in dem großen Schauspiel des Jahres 1857, fest in ihren Händen gehalten. Auch der gegenwärtige Inhaber des Thrones der Nizam, ist der britischen Regierung aufsichtlich ein zweifächeriger Sohn; doch darf nicht übersehen werden, daß heute die Großen seines Reiches kein ausnahmslos in den Reihen Ghandis zu finden sind. Sonderlich durchsichtig sind die Beziehungen, die zwischen dem Nizam und der britischen Regierung bestehen, überhaupt nicht. Das Land steht unter dem „unabhängigen“ Protektorat Englands, das wenige Kilometer von Hyderabad entfernt, in Hyderabad ein befestigtes Lager mit einer starken Truppenmacht steht Fliegenzeug, Artillerie- und Ingenieurspioniere unterhalten. Der Nizam verfügt hinterlich einer einer Wehrmacht von 15.000 Mann über ein imponantes eigenes Heer, das nominell der britischen Armee obliegt.

Seinen ausgeschwätzigen Beziehungen hatte es Mario Appelius, der indische Sonderberichterstatter des „Popolo d'Italia“, zu danken, daß er von dem Nizam, dem vornehmsten, neben dem Emir von Belutschistan und dem Maharattha von Kathiawar auch mächtigsten Fürsten Indiens, eine Einladung zu der am malerischen Reich unvergleichlichen Parade dieser Truppen erhielt. „Der Schauspiel der Truppenparade“ wird die Parade genannt, die auf dem Hauptplatz von Hyderabad, auf dem Platz, auf dem 30.000 Krieger, 10.000 Pferde, 300 Kanonen und 400 Geschütze in dichten Kolonnen aufmarschieren. Auf den Kommandostufen stehen große Zeremonien-Diagramme. Die Parade des Großnachos ist himmlisch-königlich und zeigt den reichen Anzug der Aufführung. Auf dem linken Platz ziehen die hunderttausigen Truppen der Provinzen nach allen Seiten aus. Nach dem Zeremonial des Reiches des Nizam hat jedes Oberhaupt eines Stans oder Stammes die Verpflichtung, dem Souverän eine bestimmte Zahl von Leuten zu Fuß oder zu Pferde zu stellen. Jeder Klan hat sein eigenes Uniform, die je nach dem Vermögensstand des Stammesköpfchen mehr oder weniger prunkvoll aussieht. Man sieht daher weiße, grüne, rote, violette und orangefarbige Truppenteile mit Gold und Silber verzierten Turbans, mit und ohne Turbane und allen Arten anderer Kopfbedeckungen. Die berittenen Truppen auf Pferden und Kamelen, die in den Säulen der Hochzeit geöffnet werden, zeigen sich noch bunttheißer, da jedermann sich freien kann, wie er eben will. Sie entfallen deshalb ein farbenreiches Bild von weißen und blauen Männern, von fegerähmten Turbans, Beduinengruben, Jähnen, Standarten, in Sonnenlicht blühenden schweren und leichten Säulen und Längen. Danach sieht man Bogen und Säulen, kurz, man glaubt sich einem phantastischen heer orientalischer Strandhöfe des 16. Jahrhunderts gegenüber, wenn man nicht an eine Kinoführung denkt, die uns ein Bild aus dem orientalischen Mittelalter vor Augen zaubert. Dem Jahre 1924 fühlt man sich jedenfalls weitestern. Den Hintergrund

des materiellen Bildes bildet die Masse der Prunkpaläste des Fürsten im Rahmen blauflimmernder Säulen. Im Osten umrahmt die Szene die Marmorguppe der Moschee des Chan-Minar, im Westen die monumentale Moschee von Zumma-Mushid, das Pantheon der Nizamdynastie, das nach dem Mutter der Nizas zu Nella erbaut wurde.

Die Trommeln rasseln, die Trompeten schmettern, die Trommeln her hört man die begeisterten Rufe der Menge. Auf der Zeltenstellung Zehnau hält eine alte Kanone. Hundert unverhüllte Kommandoroule, die lang wie Proklamationen klingen, durchdringen die unbeweglich stehenden Reihen des Fußvolks und der Reiter. Mit idiosyncratischen Schreien schwenken die Elefanten in die Mitte des Platzes ein. Der Nizam sprangt in türkisem Galopp herein, als wäre er Saladin II., der Herzog seiner Zionsfürsten abnumm. Er reitet allein in silberblauem Gewand, mit wehendem Mantel, den schworen Palast in der Faust, und auf dem Kopf den Zinnen mit den Reiterherden und dem Halbmond aus Brillanten. Sonderschritte hinter ihm galoppiert in gemessenem Abstand das Gefolge, das Großnachos-Posseletti. Ihnen folgen 3000 Kamele, die von Gold und Goldstaub tropfen, über die ganze Fläche seines Klans und der Standarte seines Hauses. Ritten auf dem Rücken portiert der Großnachos sein Pferd, das sich unter dem eisernen Scheinfreud des Reiters hoch auslädt, aber sofort wieder

gewungen wird. Im selben Augenblick macht auch das Gefolge in gespenstischer Entfernung halt. Langen und Minuten steigen in Präzessionsstellung. Von den Tribünen läuft sich ein einzelner Reiter. Er galoppiert dem Souverän entgegen, in einfache Khathuniform gekleidet, die keinen Schnauz zeigt. Es ist Sir Archibald Seron, Brigadegeneral und Kommandeur des britischen Truppenlagers von Hyderabad. Im Abstand von 20 Schritten begrüßen sich der Dogen Großbritanniens und das Schwert des Nizam. Die beiden Thronhälften halten sich in einem Abstand von 20 Meter voneinander, das Gesicht den Truppen zugewandt. Und nun beginnt der Vorheiterzug. Zunächst kommen die blauen Regimente der Garde. Fahne folgt auf Fahne, und jede neigt sich vor dem Fürsten. Sonderbare und Stotthalter bleiben unbeweglich und erwarten den Ruf der Fahnen nicht.

Nur als die grüne Fahne des Propheten, der große „Moharram“ der Moschee von Zumma-Mushid, vorbeizieht, beruhigt die ringgeschmückte Hand des Monarchen die Störung. Seine Kasken der Trommeln schreien langsam und majestätisch wie mittelalterliche Verlagerungenstanten die 400 Elefanten vorbei. Ihnen folgen 3000 Kamele, die von Gold und Goldstaub tropfen, über die ganze Fläche des Nizam aus. In England im Zeitalter des Königs beginnt der „König“, daß Wettrennen der 10.000 Reiter, die große „Santaella“ Andrait. Eine Staubwolke, ein wildes Gewirr wichernder Wälle und heulender Menschen, ein Durchzähler von Schirnen und Mänteln, wehender Wind und stürzende Schabracken. Man glaubt den Riesenfinsternis eines großen Wettkampfes beizumessen, denn Kurzlauf von 10.000 Reitern mit Podest, die als Emir und Sultan verkleidet sind. Das Geschlecht der jubelnden Menge mischt sich mit den dumpfen Stampfen der galoppierenden Herde. Schon ist die Spur des Zuges unter dem Dogen der Moschee verdeckt, aber noch immer ist sein Ende der Galoppade abzusehen. Die Staubwolke ist jetzt so dick, daß man Pferde und Reiter nur noch durch einen Schleier sieht. Eine Zehr-Große mit Prophetenhüten und wollenden Bärten fliegt mit wildem Geschrei vorbei, gefolgt von einer Gruppe von Säugern, die ohne Säuglinge dahingehen. Da der zahlenlosen Schmeißigkeit weichseln sich die Gruppen, die Farben, die Männer, die Wölfe, fliegen im Wind, die Zofen und die Dienstmägde sind verschwunden, und keiner weiß, wo sie hinfliegen. Ein großer Staubwolke ist auf das Vollstall des Sonnenaufgangs in unzähligen Gewändern und brüderlich nervös die Erde mit den Füßen der Vorderbeine, während der Gaul des Thutthafers so unbeweglich und ruhig bleibt wie sein Reiter. Zwanzig Minuten lang droht der Boden unter dem Gestampf der Hufe, dann erst kommt das leise Potrollen in einer Staubwolke unter Trompetengeschrei vorbei. Der „Angar“ ist zu Ende. Das Gefolge des Großnachos und der Prinzessin ordnet sich in Galoppordnungslinien hinter dem Großnachos und dem Stotthalter, die nach der Reiterschaft zurückgaloppieren.

## Ermäßigte Theaterkarten

Bestofer Vergünstigungen für unsere Abonnenten

Für die Post, „Die vier Schlammel“ mit Oscar Sabo und Betty Seiter im Neidstein-Theater können wir unseren Abonnenten Karten zu folgenden ermäßigten Preisen anbieten:

Sofie Reihe 1 bis 3 . . . . .	gut 10,- nur 5,50 M.
Sofie Reihe 4 bis 7 . . . . .	8,50,- 4,45,-
Parcett-Reihe 1 . . . . .	7,- 3,85,-
Parcett-Reihe 1 bis 5 . . . . .	6,- 3,25,-
Parcett-Reihe 6 bis 11 . . . . .	4,- 2,25,-
2. Rang Mitte Reihe 1 . . . . .	5,- 1,75,-
2. Rang Mitte Reihe 2 und 3 . . . . .	2,- 1,25,-

Bestofer Vergünstigungen finden in allen unseren Filialen oder am Abonnementsschalter Nr. 1000 Vertretungsstellen in unserer Zentrale, Jerusalemer Straße 46-49, jeweils drei Tage vor der betreffenden Vorstellung zu bestellen und kann die Abholung dieser Karten nachmittags an den gleichen Stellen erfolgen.

\*

Zu den Sonntagnachmittagsvorstellungen der Operette „Die Maids des Doves“ im Theater in der Kommandostadt befindet sich die Vorstellung jeden Sonntag um 15 Uhr. Bestellungen werden in unserem Filialen und am Schalter der Vertretungsstelle in unserer Zentrale, Jerusalemer Straße 46-49, bis einschließlich Donnerstag angenommen. Die Abholung dieser Karten kann am Sonnabend nachmittag an den gleichen Stellen erfolgen.

Großer Gruß, der bekannte Klima für Sonnenstrahlen und Menschen, Freude und Hoffnung, steht am 15. September von Tag bis Sonnenuntergang. Das Stadthaus steht in Köln. Dort entsteht von Tag bis Sonnenuntergang, doch nur währende Verschönerung gebraucht, sondern auch die Grabung wird, obgleich sie sehr langsam ist, sehr schnell. Eine Grube mit Arthur Schmitz, dem Sohn der bekannten Kaufmannengesellschaft Klima Schmitz u. Söhnen, fand im Oktober 1889 die Gründung des neuen Hauses. Am 15. September 1891 wurde die Neubau-Straße 33-35 bezogen, im Jahre darauf das neue Haus in Köln, Neumarkt 4-6. Auch in den neuen Räumen bildet das Klima-Geschäft eine wichtige Stellung.

Zum Sonnenfest erscheint ein illustrierter Herold und Winterkatalog, welches der Domänenwelt eine willkommene Abgeber in Römerbräutigen feilt.

„September-Zeitung-Welle“, unter diesem Stichwort veranstaltet die Königliche Zeitung, Berlin C, Sonnabend-Straße 32, einen groß angelegten Kursauf. Es werden die drei Gelegenheiten die bevorstehenden Sonnenfestes für die Klima-Kaufmannschaften geboten, daß das heut erscheinende Interieur wird besonders hingewiesen.

M.	Hemdentuch 80 cm breit . . . . .	0,60
	Hemdflanseli mit schönen Streifen . . . . .	0,80
	Mitter . . . . .	0,70
	Zephir für Oberhemden u. Blusen . . . . .	1,10
	Bettstatt gestreift, 80 cm breit . . . . .	2,50
	Männerhemden wohlgemacht, Gr. 5 . . . . .	1,50
	Damenschürzen . . . . .	1,50
	Damen-Hemdshosen weiß . . . . .	1,50
	Damen-Schlüpfer in schönen Farben . . . . .	0,90
	Damen-Schlüpfer schwere Qualität . . . . .	1,80
	Damen-Taschen tücher aus Holz . . . . .	0,15
	Damen-Taschen tücher gr. . . . .	0,20
	Herren-Taschen tücher weiß . . . . .	0,25
	Hosenträger . . . . .	0,50
	Stuhleidekrapfen Kleiderbügel . . . . .	0,35
	Oberhemden gestreift, mit Klappe ansetzen und 2 Kragen . . . . .	3,75
	Überhemden in einem Kreis mit Zephir-Einsätzen . . . . .	3,-
	Knab- u. Bursch.-Wintermäntel . . . . .	12,-
	Herren-Sporthemden Zephir . . . . .	2,95
	Herrenhemden weiß, mit eleganter . . . . .	2,90
	Herrenhemden makellos mit Doppelkragen . . . . .	2,10
	Angestaubte Erstlingswäsche zu sehr billigen Preisen	
	Reinwollene Umschlagtücher schönste Muster . . . . .	6,50
	Wollene Reiseplaids mit Fransen, gute, schwere Qualität . . . . .	13,-
	Kostümstoffe 130 cm breit . . . . .	1,40

Mengenabzug vorbehoben.

**BAER SOHN A.G.**  
Berlin nur Chausseestr. 29-30

Versandstelle  
niedrig nach jedem  
Ort, Abb. gen. Ritter-  
partie, E. Haßler,  
Berlin E. 344.

**500-900 Km.**  
versandt werden.  
Die Kosten für die  
Rennin, Kapital ob.  
Vag. nicht erforderl.  
Vag. nicht erforderl.  
Burg. u. Wohnort  
well. sich müssen u.  
Kannone, Ersatz, Bu-  
dell-Röfe, Zaden.

**Bolle, feste  
Bügel!**  
Geb. um. einfach.  
Mittel. 1. Glanz-  
säure, 2. Glanz-  
säure, 3. Glanz-  
säure, 4. Glanz-  
säure, 5. Glanz-  
säure.

**Rezerize  
Eleganter**  
65 M. 1. Glanz-  
säure, 2. Glanz-  
säure, 3. Glanz-  
säure, 4. Glanz-  
säure, 5. Glanz-  
säure.

**Landhäuserbau**  
G. m. b. H.  
Postf. 128, Str. 2  
Platzburg 2320  
Mass. Landau 2000

**Festlichkeiten**  
Angres, Berlin-Wilmersdorf, Helm-  
stedter Str. 24, Telef. Uhland 288.

**Mantel**  
aus Gummiplast auf Damassafutter  
**65 - M.**  
Nur soweit Vorrat. Abgabe nur  
je 1 Stück an jeden Käufer.

**Männliche Personen**  
**Lebensmittelvertreter**  
geachtet. Nur leicht, jucet, Herren kom-  
men in Frage.  
Sitz. u. J. K. 4180 auf Rudolf  
Wolfe, Berlin SW. 10.

**Lüftliche Abzugstüre**  
die Wonnentempelung für eine  
Wohnung, Schlechte, 2425, meistens  
5% Uhr, Besteuerung von Legitimaten-  
papieren erheblich.

**Portiers**  
Dauerwirtschaft, Werk-  
zeug, Schlechte, 2425, meistens  
5% Uhr, Besteuerung von Legitimaten-  
papieren erheblich.

**Weibliche Personen**  
**Kaufm. Personal**  
Junge Berghüterin  
für Konfektion aus der Branche suchen  
Doch & Co.  
Velle-Allianz-Ges. 7/20.

**Jandorf & Co.**  
Brunnenstraße 19-21

**Das Beste ist immer  
das Billigste!**

Ich führe nur Qualitätswaren, keine eigens zur

Reklame angefertigten, minderwertigen Waren.

**Ulster** . . . . . von 15 M. an  
Modell-Ulster mit Pelz . . . . . 75,- 125,-  
Seidenplüs-Mäntel, glatt  
und mit Steckerl . . . . . 115,- 198,-  
Seidenplüs-Mäntel . . . . . 185,- 145,-  
Biberplüs-Mäntel 125,- 105,- 65,-  
Echte Pelzmäntel, achten Sie auf nur gute  
Felle, 1500, 1200, 850, 625, 450, 375  
Pelzjacken 350,- 275,- 200,- 150,-

**Frühjahr- und Sommerkonfektion**  
als Gummi-Mäntel, Regen-Mäntel, Sieden-  
Mäntel, Kostüm, Modelle im

**Preise nochmals abgezahnt!**

Extra-Träuerarbeit! Bekannt billige Preise!

**Westmann**  
1. Geschäft:  
Berlin W. 8.  
Moabitstr. 37a

2. Geschäft:  
Berlin SW.  
Br. Frankfurter Str. 115.

**Lehrmädchen**

im Alter von 14-16 Jahren  
für den Verkauf  
sofort gesucht.

Meldungen in Begleitung  
der Eltern, oder der Vorm-  
tage in der Zeit von  
10-12 Uhr vormittags oder  
5-7 Uhr nachmittags in der  
Personal-Abteilung



## Einmal für allemal! Für alle Mass und Unterstoffe! Nonfektion

1. Bonn, Käfer, nach Simp.  
Leder m. nach Bräuner, Nachla-  
hrke 2. Meld. Montag.

**Jedenschneider**, erste Kräfte, führen  
auf Mantel und Hosen Max Weier,  
Görlitzer Straße 5.

Ginen löschen Schneiderschleifen  
verlangt. Allee 134.

Sankt. Stephan., d. Zahlen u.  
Futter macht, leichte Herren, d. Bar-  
mina, Neuer Königstraße 7.

**Herrschneider**, auf Rindervorlage  
und andere, am Sonntag, Görlitz,  
Görlitzer Straße 10.

**Schneider für Damenmäntel**,  
in und außer den Haaren,  
Eckeser, Schönbüller Straße 6.

**Koppen-Schneider**

und Steppenmeister, d. Zahlen u.

Altbüd., Lederbüd., Ste. 115.

**Wollschneider**

stehen, Gehör, Wollschuh, mitkeiten,

Reichweiter, Wollschuh, mitkeiten.

**Döts, ersten Stepper**,  
und Abholer, verlangt. Görlitz, 115.

**Tüchtige Schneider**

aus der Stadt, d. Zahlen u.

Altbüd., Lederbüd., Görlitz, 115.

**Großschneider**

die Pol. Schleifer, Görlitz, 115.

**Erich Schleifer**, Preußische 11.

**Althüte Schneider**,  
auf Damaskus verlangt.  
Alic. Althüte, Kleiderstr. 11.

**Handschneider**

aus Schleifer, Görlitz, 115.

**Großschneider**,  
auf Schleifer, Görlitz, 115.

**Abholer**, verlangt. Görlitz, 115.

**Großschneider**

aus Schleifer, Görlitz, 115.

**Großschneider**

aus Sch